

Ringelblume (Gold-, Totenblume; *Calendula officinalis*).

1. **Botanisches**. Korbblütler mit wechselständigen, lanzettlichen Blättern und großen goldgelben bis orangefarbigen Blütenköpfen. Die (inneren) Früchte sind ringförmig zusammengerollt. Die R. stammt aus Südeuropa, wird aber bei uns schon lange in Gärten und besonders auch auf Friedhöfen angepflanzt¹⁾. In Nordthüringen heißt es, die R. gehöre nicht in den Garten, sondern auf den Friedhof²⁾.

¹⁾ *Marzelle Kräuterbuch* 167 f.; *Heilpflanzen* 231–234. ²⁾ *ZfV* 10, 213; 13, 390.

2. Um sich bei Mädchen beliebt zu machen, muß man stets die Wurzel der R. in einem violettseidenen Tüchlein bei sich tragen³⁾. Vielleicht spielt darauf auch **Bocks** ⁴⁾ Bemerkung an: »Etliche Weiber treiben superstition damit / brauchen sie zu der bulschafft«. In England⁵⁾ wird die R. zu Liebesorakeln, bei den Südslawen im Liebeszauber gebraucht⁶⁾.

³⁾ *Lammett* 151 = *Hovorka u. Kronfeld* 2, 170. ⁴⁾ *Kreuterbuch* 1551, 55 v. ⁵⁾ *Dyer Plants* 95.

⁶⁾ *Krauß Sitte u. Brauch* 165.

3. Wenn man am Weihnachtsabend oder Weih-

nachtsfeste die Brotkrümelchen vom Tisch sammelt und solche im nächsten Frühjahr aussät, werden da-selbst R.n (»Weckbrösela«) aufgehen⁷⁾. Das gleiche glaubt man anderwärts vom Mutterkraut (6, 702).

⁷⁾ Oberfranken: *Fränk. Heimat* 2 (1923), 55.

4. Wegen der gelbroten Blüten wird der Tee aus den Blüten der R. gegen Gelbsucht⁸⁾, Rotlauf⁹⁾, gegen »Feuer« (Schweinerotlauf)¹⁰⁾ gebraucht. Auf die rötliche Blütenfarbe geht vielleicht auch die Anwendung gegen Brandwunden¹¹⁾ und blutige Milch der Kühe¹²⁾.

⁸⁾ *Kummer Volkst. Pflanzennamen usw. aus dem Kt. Schaffhausen* 1928, 118. ⁹⁾ Steiermark: Bl. f. *Heimatkde. Graz* 5 (1927), 47. ¹⁰⁾ *Schillers Tierbuch* 1, 22. ¹¹⁾ *D. Kuhländchen* 9 (1927), 108. ¹²⁾ *Albertus Magnus. Toledo*²⁰ 1, 85; *Mnbohm Exc.* 21, 187.

Marzell.